

PRO/stb

Bern, den 25. Mai 1983

Persönliche AufzeichnungHistorische Standortsbestimmung

Besprechung mit Herrn Weitnauer vom 20. Mai, am Abend des 24. Mai im Lohn und am 25. Mai per Telefon.

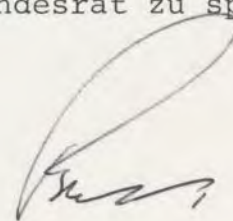
1. WR ist entschlossen, die Leitung der Arbeitsgruppe "Historische Standortsbestimmung" anlässlich der letzten Sitzung des Jahres im November abzugeben. Er wird dies den Mitgliedern der Arbeitsgruppe in der Einladung zur November-Sitzung bereits mitteilen.
2. Die Sitzung als solche (genaues Datum noch festzulegen) soll in normaler Art durchgeführt werden.
3. Am Schluss der Sitzung gedenkt WR den Mitgliedern mitzuteilen, dass er mit seiner Demission dem Bundesrat vorschlagen wird, die Arbeitsgruppe weiterzuführen und den Unterzeichneten zu ihrem neuen Leiter zu ernennen. Der Entscheid, ob die Arbeitsgruppe am Leben erhalten wird, wird Sache des Bundesrates sein.
Die Zusammenkunft im November wird gleichzeitig Gelegenheit bieten zu sondieren, ob die Mitglieder der Arbeitsgruppe diese weiterführen wollen oder ob sie mit der Aera WR zu beenden ist.
4. Wir, d.h. WR und ich, beabsichtigen, gemeinsam bei den massgebenden Persönlichkeiten der Arbeitsgruppe ihre Meinung über deren Weiterexistenz oder Auflösung zu sondieren.

5. Mein Gefühl, das ich WR nicht verhehle, geht dahin, dass die Arbeitsgruppe eine sehr wertvolle Funktion zu erfüllen hatte, aber nun irgendwie an das Ende ihres "Lebenszweckes" gelangt sei und nicht unbedingt, gewissermassen künstlich, am Leben erhalten bleiben sollte. Die Probleme, die zu ihrer Gründung führten (Integrationsverhandlungen mit der EG etc.), haben sich erschöpft, und neue Probleme bedürfen nicht unbedingt des gleichen Instruments.

Das Leben ist auch ganz allgemein hektischer geworden und die Schwierigkeit, jeweils zu den Sitzungen am Samstag genügend Mitglieder zusammenzubekommen, ist wegen der allseits gewachsenen Beanspruchung gesunken.

6. Wenn wir uns nach einiger Diskussion einig geworden sind, dass wir beide die Sondierungen über die Existenzberechtigung der Arbeitsgruppe gemeinsam durchführen, statt dass ich es gemäss WR's Absicht alleine tue, so deshalb, weil ich nicht möchte, dass meine eigene Skepsis durch die Fragestellung auf die Mitglieder abfärbt oder dass sie andererseits aus Rücksicht auf mich einer Weiterführung beipflichten. Für mich stehen bei der Sache keinerlei Prestigeüberlegungen im Vordergrund.

Das letzte Wort wird aber ohnehin der Bundesrat zu sprechen haben.



(Raymond Probst)